

Die Neue und die eiskalte Wahrheit

Von YamiBakuraSetoYugi

Kapitel 3: Streitereien

4. Streitereien

Am nächsten Morgen stand sie schon etwas fröhlicher auf.

Nicht so wie am letzten Tag.

Nun kannte sie ja auch ein paar nette Leute (und einen Eisklotz, den sie aber schnell wieder vergessen wollte. /Daran will ich gar nicht denken. Der Typ wird mir nicht den Morgen vermiesen!/), mit denen sie ihren Vormittag verbringen konnte.

Wenn sie sie denn bei ihnen aufnahmen?

Hm.

Das war auch so eine Frage.

Nachdem sie sich angezogen hatte, ging sie runter, um zu frühstücken.

Nach einem kurzen Gespräch mit ihrem Vater und einer Schüssel Cornflakes, machte sie sich fertig zur Schule.

Dort setzte sie sich im Klassenzimmer sofort auf ihren Platz, in der dritten Reihe.

/Zum Glück ist Kaiba noch nicht da. Vielleicht ist er ja heute krank? Oder hatte einen schrecklichen Unfall?/

Beim letzten Gedanken grinste sie hämisch.

Das war doch sonst nicht ihre Art!

Dieser Kaiba veränderte sie ganz schön.

Doch ihre Gebete wurden nicht erhört.

Seto Kaiba war nicht krank, hatte auch keinen schrecklichen Unfall gehabt: nein, sogar im Gegenteil.

Er sah besser aus, denn je!

Also setzte er sich neben sie und sagte kein Wort.

Auch sie beachtete ihn so gut es ging nicht.

Doch leider konnte sie das nicht den ganzen Tag einhalten.

In der großen Pause kamen gerade Joey, Yugi und Tristan auf sie zu, als Kaiba hörbar flüsterte: „Oh mein Gott, der Kindergarten.“

Als wenn sie das nicht schon genug aufgeregt hatte, rief er auch noch Joey zu: „Hey, Wheeler! Wo ist denn eure mit kitschigen, überflüssigen Freundschaftsreden um sich werfende Freundin?“

Da rastete Luca aus: „Kaiba! Du bist ja nur eifersüchtig auf sie!“

Er sah mich etwas erstaunt an und meinte ruhig, aber dennoch eiskalt: „Klar. Ich hätte wirklich gerne ein paar Loser wie euch als Freunde und eine Schwäche für kitschige Reden. Das ist mein Lebenstraum.“

Bevor Luca auch nur etwas erwidern konnte, rief Kaiba schon wieder Joey zu, der wie

angewurzelt stehen geblieben ist: „Das ist echt erbärmlich, Wheeler. Jetzt lässt du schon ein Mädchen deine Kämpfe austragen.“

„Soll das heißen, dass ich mich, nur weil ich ein Mädchen bin, nicht mit dir anlegen kann!?“ „Das soll heißen, dass Mädchen nur dazu da sind, um uns Männer, ausgeschlossen der Kindergarten, glücklich zu machen. Und zwar nicht in dem Sinne, wie du denkst, aber ich denke du weißt, was ich meine.“

Da war es also.

Das schreckliche Vorurteil, dass Kaiba die Mädchen nur benutzt.

Es wahr also wahr.

Sie hatte es von ein paar der Mädchen mitbekommen, die ihn trotzdem anhimmelten. Sie meinten, dass sie gerne einmal von ihm ausgenutzt werden wollten.

Da dachte Luca: /Oh mein Gott, wie tief kann man nur sinken./

„Was weißt du denn schon vom Glücklichsein!? Du hast doch nie Spaß!!! Du bist ein Langweiler und ein Spaßverderber(*), Kaiba. Ich wette, du kannst Spaß noch nicht einmal sehen, wenn er direkt neben dir stehen würde!“, meinte Luca.

„Das kommt daher, dass man Spaß nicht sehen kann.“

Mit diesen Worten rauschte Kaiba hinaus.

„...“

„Dem hast du es aber echt gegeben!“, rief Joey.

„Willst du nun mit uns in die Cafeteria gehen? Da gehen wir meistens in den Pausen hin.“ „Äh, okay!“

Als sie in der Cafeteria angekommen waren, kaufte sich Joey sofort was zu essen.

/Typisch Joey./

Sie setzten sich an einen Tisch und auf einmal machte sich eine ungeheure Wut in Luca breit. „Oh, ich hasse diesen Typen! Ich kann ihn auf den Tod nicht leiden.“

„Das kann ich verstehen. Kaiba ist einfach ein arrogantes, eingebildetes, beschissenes Arschloch!“, sagte Joey und biss von seinem Crossaint ab.

„Warum ist er eigentlich so ein Eisklotz?“, fragte Luca Joey.

„Naja. Fo ganf genau wiffen wir daf auch nich. Aber viele fagen, ef liege an feiner Kindheit. Ef gibt auch einige, die meinen, daff er in feiner Vergangenheit etwaf frecklichef erleiden muffte.“

Er schluckte hinunter und sagte: „Aber mir ist das scheißegal, denn ich könnte nie mit diesem eiskalten Mistvieh Mitleid oder etwas in der Art haben.“

„Das würde ich auch gar nicht haben wollen.“, meinte eine Stimme hinter ihnen.

Luca meinte eiskalt und ohne sich umzudrehen: „Halt deine beschissene Klappe, Kaiba, oder ich stopf sie dir. Willst du das!?“

„Ja, ich will das. Sehen. Ich glaube nicht, dass du bei mir auch nur das Geringste erreichen würdest.“

Stocksauer stand sie auf, drehte sich um und schrie: „VERSCHWINDE!!“

All ihre Freunde waren zusammgezuckt und auch alle aus der Kantine starrten sie an.

Jeder, der vor ihr gestanden hätte, wäre davongerannt, doch natürlich nicht Seto Kaiba.

„Bist du fertig?“, fragte er doch tatsächlich.

Da hielt es Luca nicht mehr aus.

Sie scheuerte ihm so eine, dass sogar der große Seto Kaiba sich die Wange hielt.

Man sah seine Wut in seinen Augen funkeln.

Doch Luca stand siegessicher und ganz gelassen da und sagte: „Ja, jetzt bin ich fertig.“

Kaiba ging zügig aus der Kantine, nicht jedoch, ohne Luca noch einen wütenden Blick

zuzuwerfen (wenn Blicke töten könnten).

Der restliche Tag verlief ruhig, Kaiba hatte sich wieder einigermaßen gefasst und setzte sich trotzdem neben sie, weil es seinen Stolz verletzen würde, wenn er sich jetzt umsetzen würde. //Das wird ihr noch leidtun...//, dachte er rachevoll.

(*)Ich weiß eigentlich Spielverderber ;D